

Antwort auf die Interpellation 354

Gleich lange Spiesse für alle: Tagesschulmodell der Stadt, Kitas und Tagesfamilien

Marco Müller und Selina Frey namens der G/JG-Fraktion vom 2. März 2024
 StB 596 vom 21. August 2024

Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 24. Oktober 2024 beantwortet.

Ausgangslage

Der Interpellant und die Interpellantin machen darauf aufmerksam, dass das neue Tagesschulmodell der Volksschule der Stadt Luzern zusätzliches Betreuungspersonal benötigt. Dieses Personal bestehe aus denselben Fachkräften, die auch in Kindertagesstätten (Kitas) im Vorschulbereich beschäftigt sind. Infolge des Fachkräftemangels befürchten der Interpellant und die Interpellantin, dass die Volksschule den Kitas das Personal streitig machen könnte. Dies insbesondere, weil die Arbeitsbedingungen in der Betreuung der Volksschule offensichtlich besser seien als im Vorschulbereich. Mit der Interpellation wird angefragt, ob die Betreuungsangebote im Vorschul- und Schulbereich hinsichtlich Attraktivität für die Arbeitnehmenden über gleich lange Spiesse verfügen.

Kennzahlen zum Personal in der Betreuung der Volksschule Stadt Luzern und in den Kitas

- Rekrutierung: Die interne Analyse der Neuanstellung von Mitarbeitenden in den Betreuungen der Volksschule seit dem Schuljahr 2022/2023 zeigt, dass von den insgesamt 69 Neuanstellungen lediglich 7 Mitarbeitende einen beruflichen Hintergrund aus der Kita mitbringen. Einige dieser sieben Fachpersonen haben ihre EFZ-Ausbildung¹ mit einer Ausbildung auf Tertiärstufe (Höhere Fachschule HF bzw. Fachhochschule FH) ausserhalb des Kita-Praxisfeldes ergänzt.
- Ausbildung: Aktuell werden insgesamt 14 Auszubildende in den Betreuungen der Volksschule begleitet (9 EFZ FaBe und 5 Studierende HF/FH auf Tertiärstufe). Demgegenüber stehen 128 Lernende FaBe und 19 Lernende für einen tertiären Abschluss, die ihre Ausbildung in der vorschulischen Betreuung (Kita, privater Hort) absolvieren.
- Löhne: Vergleiche der Löhne für Fachpersonen in der privaten vorschulischen Betreuung mit denjenigen der Betreuung der Volksschule der Stadt Luzern zeigen folgendes Bild:

Beruf, Berufserfahrung	Jahreslohn private Kitas 100%-Pensum, in Fr.	Jahreslohn Volksschule 100%-Pensum, in Fr.
Fachangestellte/r Betreuung, Berufseinstieg	54'087	61'351
Fachangestellte/r Betreuung, 3 Jahre Erfahrung	55'900–58'695	68'654
Kindheitspädagogik HF, Sozialpädagogik HF o. Ä., Berufseinstieg	61'000–65'000	81'140
Kindheitspädagogik HF, Sozialpädagogik HF o. Ä., 3 Jahre Erfahrung	66'300–70'278	83'573

Tab. 1

¹ In der Regel ein eidg. Fähigkeitszeugnis Fachperson Betreuung, FaBe.

Für die Vergleichbarkeit wurden die Löhne der Volksschule auf ein 100%-Pensum hochgerechnet. Das Betreuungspersonal in der Volksschule kann jedoch bloss mit einem maximalen Pensum von 85 Prozent angestellt werden, da während der Schulferien nicht gearbeitet wird. Es zeigen sich deutliche Unterschiede zugunsten der Volksschule. Markant sind die Unterschiede beim Personal mit tertiärer Ausbildung, aber auch bei den FaBe ist die Differenz sichtbar.

Der durchschnittliche Einstiegslohn für eine Fachangestellte Betreuung FaBe EFZ in Kitas (Fr. 54'087.–) ergibt sich aus der Erhebung «Statistische Grundlagen in der Kita-Branche» von Infras aus dem Jahr 2023. Berücksichtigt wurden die Daten von 82 Kitas in den Kantonen der Zentralschweiz. Dieser Lohn entspricht den Empfehlungen des Fach- und Branchenverbandes Kinderbetreuung Schweiz kibesuisse. Für Fachangestellte mit 3-jähriger Berufserfahrung empfiehlt kibesuisse einen Lohn von Fr. 55'900.– bis Fr. 58'695.–.

Der Einstiegslohn für eine Fachangestellte Betreuung FaBe EFZ (19–22 Jahre alt) bei der Tagesbetreuung der Volksschule (Fr. 61'351.–) orientiert sich an den Lohnempfehlungen der Branchenverbände (CURAVIVA und SAVOIRSOCIAL und der kantonalen Dienststelle Volksschulbildung DVS). Nach dreijähriger Anstellungsdauer bezahlt die Stadt Luzern Löhne von Fr. 68'654.– bis Fr. 69'340.–. kibesuisse gibt für den Schulbereich keine Zahlen vor, sondern empfiehlt eine Orientierung an kantonalen oder kommunalen Besoldungsordnungen.

Für die tertiär ausgebildeten Fachpersonen in Kitas geht kibesuisse von einem Einstiegslohn von Fr. 61'000.– bis Fr. 65'000.– aus. Mit 3-jähriger Berufserfahrung wird für diese Mitarbeitenden ein Jahreslohn von Fr. 66'300.– bis Fr. 70'278.– empfohlen.

Gemäss der Dienstabteilung Personal sieht die Stadt Luzern für tertiär ausgebildete Fachpersonen (Kindheitspädagoginnen/Kindheitspädagogen HF und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen HF) in der Betreuung der Volksschule einen Einstiegslohn von Fr. 81'140.– bei einem hypothetischen Pensum von 100 Prozent vor. Der Lohn steigt nach drei Jahren auf Fr. 83'573.– oder mehr.

Vor- und Nachteile einer Anstellung in der privaten vorschulischen Betreuung und in der Betreuung der Volksschule

Der Verdienst in der Volksschule ist eindeutig besser als in den Kitas. Demgegenüber steht, dass die Arbeitseinsätze in der Volksschule zeitlich stark begrenzt sind. Die Betreuung findet ausschliesslich vor und nach den Unterrichtszeiten und über den Mittag statt. Die Volksschule kann somit ihrem Betreuungspersonal nur Anstellungen in Teilzeit und mit eher tiefen Pensen anbieten. Aktuell arbeiten 141 ausgebildete Personen in der Schulbetreuung. Davon verfügen lediglich 17 Mitarbeitende über ein Pensum von mehr als 70 Prozent. Kitas können darum für Mitarbeitende, die Vollzeit arbeiten wollen, attraktiver sein als die Betreuung der Volksschule. Auch kann es für familiär ungebundene Personen von Vorteil sein, die Ferien nicht auf die Schulferien abstimmen zu müssen. Weitere Unterscheidungsmerkmale, die individuell als Vor- oder als Nachteil erlebt werden können, ergeben sich aus der Altersgruppe der zu betreuenden Kinder.

Zur Attraktivität des Arbeitsplatzes in der Kinderbetreuung tragen ausserdem die Umsetzung einer guten pädagogischen Qualität, ein angemessener Betreuungsschlüssel, kinder- und personalfreundliche Räumlichkeiten, ein verlässliches Management und gute Weiterbildungsmöglichkeiten bei. Ob sich diese qualitativen Faktoren zwischen der Betreuung im Vorschul- und im Schulbereich signifikant unterscheiden, wurde bis anhin nicht untersucht.

Zu den einzelnen Fragen

Zu 1.:

Um zukünftig genügend Fachpersonal zu haben, ist die Investition in die Ausbildung zentral. Es kann nicht sein, dass die Stadt selber kaum ausbildet, sondern durch die Kitas ausgebildete Personen wegschnappt.

- Plant die Stadt Luzern eine Ausbildungsinitiative auf Stufe EFZ (FaBe) und Tertiärniveau (HF Kindheitspädagog:innen/Sozialpädagog:innen)?*
- Wenn ja, in welchem Umfang? Wenn nein, warum nicht?*

Es ist erkannt, dass die Investitionen in die eigene Nachwuchsförderung auszubauen sind, um nachhaltig gut ausgebildete Fachpersonen für die Betreuungen der Stadt Luzern gewinnen und halten zu können. Die Volksschule Stadt Luzern ist seit Anfang 2024 mit einer Projektgruppe an der Überprüfung und Überarbeitung des Praxisausbildungskonzepts. Hierbei gilt es, die Rahmenbedingung so zu gestalten, dass die Nachwuchsförderung für die Betriebe und die Auszubildenden attraktiver wird und sich die Betreuungen der Volksschule Stadt Luzern als attraktive Ausbildungsbetriebe positionieren können. Per Schuljahr 2024/2025 werden leicht mehr Ausbildungsplätze angeboten (total mind. 17 Auszubildende, 11 EFZ FaBe und 6 Studierende HF/FH auf Tertiärstufe). Die Zielgrößen für die zukünftige Ausbildungstätigkeit sind Gegenstand des laufenden Projekts.

Zu 2.:

Sieht die Stadt Luzern mit der Entwicklung in ein neues Tagesschulmodell neue Möglichkeiten, selber stärker in die Ausbildung zu investieren, als dies aktuell getan wird?

Vgl. Antwort auf Frage 1.

Zu 3.:

Die Finanzierung/Subventionierung von Kitas sollte so ausgestaltet werden, dass es keine Lohnunterschiede zur schulergänzenden Betreuung gibt. Basel-Stadt hat hier kürzlich die Subventionierung entsprechend angepasst, um diese Gleichstellung zu erreichen.

- Wie gedenkt die Stadt Luzern sicherzustellen, dass es keine Lohnunterschiede zwischen Mitarbeitenden der Kitas und jenen der schulergänzenden Betreuung gibt?*
- Welche Möglichkeiten sieht die Stadt, dieses Thema im Zusammenhang mit den weiteren Investitionen in Qualität und Betreuungsgutscheine aufzugreifen?*

Mit dem geplanten Bericht und Antrag «Weiterentwicklung des Systems der Betreuungsgutscheine mit dem Schwerpunkt Qualität» wird der Stadtrat dem Parlament einen Vorschlag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kitas und Tagesfamilien unterbreiten. Die Betreuungseinrichtungen sollen ihre fachlichen und personellen Ressourcen ausbauen und konkurrenzfähige Löhne bezahlen können.

Es ist vorgesehen, die Normkosten der städtischen Kitas erneut anzuheben. Dabei werden unter anderem Löhne berücksichtigt, welche dem Vergleich mit der Volksschule standhalten können. Dies betrifft insbesondere die Löhne des Fachpersonals (Fachangestellte Betreuung FaBe und Fachpersonen HF).

Im Rahmen dieser Vorlage soll auch geprüft werden, wie stark die Stadt auf die Löhne in den Kitas direkten Einfluss nehmen soll und darf.

Zu 4.:

Neben den Kitas soll auch die Betreuungsform der Tagesfamilien gleich lange Spiesse haben. Nicht für jedes Kind ist die schulergänzende Betreuung passend, für einige mag auch das familiärere Setting und die Kontinuität in der Tagesfamilie richtig sein. Tagesfamilien sind zeitlich flexibler als Tagesschulen, etwa am Wochenende, am Abend nach 18:00 Uhr und am Morgen vor 7:00 Uhr. Wenn im privaten Umfeld keine Nachbarn oder Angehörige vor Ort sind, kann die Tagesfamilie ideal sein, um auf einen flexiblen Arbeitsplan, Arbeitseinsätze der Eltern am Wochenende oder zu Randzeiten einzugehen.

- *Wie stellt die Stadt sicher, dass Eltern, die eine Betreuung in der Tagesfamilie gegenüber dem Tagesschulmodell bevorzugen, von vergleichbaren Konditionen profitieren können wie Kitas und schulergänzende Betreuung?*

Die subventionierte Betreuung von Schulkindern in Tagesfamilien ist bereits heute gewährleistet, indem die Eltern Betreuungsgutscheine beantragen können. Bedingung ist jedoch, dass die Tagesfamilien einer Vermittlungsstelle angeschlossen sind. Bei den Weiterentwicklungen des Systems der Betreuungsgutscheine wird die Betreuungsform der Tagesfamilie nach wie vor berücksichtigt. Die Anpassungen erfolgen jeweils analog zur Betreuung in Kitas. Anstelle des Tagestarifs gelten bei den Tagesfamilien hingegen Stundentarife.

Konditionen für die Eltern in der Tagesbetreuung im Vergleich:

(Berechnungsbasis: Ein Kind im freiwilligen Kindergarten, das am Morgen den Kindergarten/Basisstufe besucht und folgende Betreuungselemente nutzt: Frühmorgen, Mittag, Nachmittag, Spätnachmittag.)

	Kita			Tagesfamilien			Schulbetreuung		
Tarife/Tag in Fr.	94.00*			86.80			83.00		
Einkommen in Tausend Fr.	30	75	135	30	75	135	30	75	135
Betreuungsgutschein/Tag in Fr.	80.28	67.20	0.00	81.90	53.18	0.00	–	–	–
Kosten für Eltern / Tag in Fr.	13.25	26.80	94.00	4.90	33.62	86.80	15.00	39.30	83.00

Tab. 2

*Mittelwerte der Kitas mit Angebot Schulbetreuung.

Berechnungsgrundlage für Tagesfamilien: 7 Std. Betreuung/Tag Fr. 12.40/Std.

Berechnungsgrundlage für Kitas: Mediantarif von allen Kitas mit privatem Hortangebot.

Bei den Kosten der Schulbetreuung handelt es sich um die in Zukunft geltenden Tarife (B+A 48/2023: «Tagesschulmodell Stadt Luzern»).